

Gottesdienst zum Gedächtnis der Entschlafenen KiGo_10-14

Jesus spricht zu ihr: Ich bin die Auferstehung und das Leben. Wer an mich glaubt, der wird leben, auch wenn er stirbt; und wer da lebt und glaubt an mich, der wird nimmermehr sterben (Johannes 11,25).

Botschaft

Seele und Geist eines Menschen leben nach dem Tod weiter. Wir treten in herzlicher Fürbitte für alle unerlösten Entschlafenen ein und erbitten für sie ein Weiterleben in der Nähe Gottes.

Ausführungen

Das Bibelwort ist der Begebenheit „Auferweckung des Lazarus“ entnommen. Jesus Christus spricht diese Worte zu Marta, die den Tod ihres Bruders Lazarus beklagt. Der Gottessohn geht zunächst nicht auf ihre Trauer ein, sondern drückt mit seinen Worten aus, dass Seele und Geist eines jeden Menschen nach dem Tod weiter leben. Für Menschen, die Jesus Christus und sein Wort und seine Gnade angenommen haben, bedeutet dies ein neues, glückliches Leben, eingebettet in Gottes Liebe.

Bitte um Hilfe und Erlösung

Es gibt aber auch Menschen, die in ihrem Leben aus den unterschiedlichsten Gründen keine Gemeinschaft mit Gott und seinem Sohn hatten und die deshalb nach ihrem Tod in einer Gottferne leben. Diesen bedeutenden Zusammenhang macht das Gleichnis Jesu vom armen Lazarus und dem reichen Mann deutlich (Luk16,19-26, siehe **Lesungstext, bitte hier vortragen lassen**): Lazarus - er trägt den gleichen Namen wie der Auferweckte (sein Name bedeutet übersetzt „Gott hat geholfen“) - führt ein bescheidenes, unauffälliges Leben wie viele Menschen. Obwohl er manche Not ertragen muss, klagt er Gott nicht an, sondern setzt seine ganze Hoffnung auf ihn. Damit führt er ein Leben, das ungeachtet aller irdischen Armut reich an Gottesefahrung ist. Der reiche Mann hingegen hat alles im Leben, was er braucht. Er denkt aber nicht an die Bedürftigen, handelt ichbetont und damit sündig und führt ein Leben, das ungeachtet des irdischen Reichtums arm in Gott ist. Beide sterben eines Tages. Lazarus wird von Engeln an einen Ort der Geborgenheit in Gott getragen und erhält damit den Lohn für sein Gott wohlgefälliges Leben. Der reiche Mann hingegen gelangt in der Ewigkeit an einen Ort, an dem er Not leidet und an dem er weit von Gott weit entfernt ist. Er sieht Lazarus' glücklichen Zustand und bittet diesen, ihm in seiner Not zu helfen. Lazarus gibt dem reichen Mann zu verstehen, dass er ihm nicht helfen kann, da beide durch eine große Kluft getrennt sind.

Jesus Christus führt in die Gemeinschaft mit Gott

Das Gleichnis zeigt: Das Weiterleben nach dem Tod kann sehr unterschiedlich sein und führt nicht in jedem Fall in die Geborgenheit bei Gott. Ausschlaggebend ist, ob man im Leben **göttliche** Reichtümer gesammelt hat, bemüht war, die Nähe Gottes zu suchen und in seinem Sohn Jesus Christus Gemeinschaft mit ihm zu haben. Lazarus als Entschlafener kann den „reichen“ Mann nicht aus seiner Gottferne herausführen. Das bleibt allein Jesus Christus vorbehalten, der sagt: „Wer an mich glaubt, der wird leben, auch wenn er stirbt“ (Joh11, aus 25). Dieses neue Leben aus Gott erlangt ein gläubiger Mensch hier auf der Erde durch den Empfang der Sündenvergebung und der Sakramente der Kirche Christi (Heilige Wassertaufe, Heiliges Abendmahl und Heilige Versiegelung). Auch Entschlafene, die ihre Gottferne als eine Not erkennen, können die Sakramente erlangen. Jesus Christus hat durch sein Opfer die Kluft überbrückt, die zwischen den sündigen Menschen und Gott besteht. Unsere herzliche Fürbitte unterstützt verlangende Seelen, den Weg zum Herrn und seinem Altar zu finden und Gottes Kinder zu werden. Über das Apostelamt können in den Entschlafenen Gottesdiensten hier auf Erden alle unerlösten Entschlafenen das Wort Gottes und die Sakramente empfangen (**hier Rollenspiel „Jesus erlöst den reichen Mann“ präsentieren lassen, siehe Erläuterungen**). Niemand muss in der jenseitigen Welt in einem Zustand verbleiben wie der reiche Mann im Gleichnis. Durch Gottes Gnade, die für eine jede Seele - auch wenn sie sich schon in der jenseitigen Welt befindet - erbeten werden kann, führt Jesus Christus alle, die sich danach sehnen und ihre Bedürftigkeit erkennen, in die Geborgenheit seiner jenseitigen Gemeinde hinein.

Zusammenfassung / Erläuterungen zur Durchführung des KiGo_10-14

- Seele und Geist eines jeden Menschen sind unsterblich und leben nach dem leiblichen Tod in der jenseitigen Welt weiter.
- Der Seelenzustand der Entschlafenen ist unterschiedlich, wie das Gleichnis vom reichen Mann und armen Lazarus zeigt.
- Lesungstext **Luk16,19-26**
- Erläuterung des Lazarus-Gleichnisses: Ein Leben mit Gott führt nach dem Tod in die Gottnähe, ein Leben fern von Gott kann nach dem Tod zur Gottferne und seelischem Leiden führen. Unsere Fürbitte hilft unerlösten Seelen in der jenseitigen Welt, den Weg zu Gott und seinem Erlösungswerk zu finden. Das Gedenken soll von Mitgefühl und Erbarmen getragen werden, damit solche Seelen in den Genuss der Sakramente gelangen können.

- **Rollenspiel:**

Gruppe 1 - Kinder in weißer Kleidung
(„Gemeinde in der Ewigkeit“)

Gruppe 2 - Kinder in „normaler“ Kleidung -
(„Gemeinde auf Erden“)

„Jesus Christus“ in langer Toga

„reicher Mann“ - („Sünder“ oder Mensch, der
nicht Gott wohlgefällig gelebt hat) in dunkler
Kleidung mit einem Sack auf dem Rücken
(Aufschrift „Sündenlast“)

Gemeinde in der jenseitigen Welt und auf
Erden (Gruppe 1 und 2) wenden sich an Jesus
Christus mit der Bitte, dem mit Sünden
Beladenen zu helfen. Jesus wendet sich
diesem zu, nimmt ihm den „Sündensack“ ab
und legt ihn beiseite. Dann hilft er dem Mann,
das dunkle Kleid abzulegen und zieht ihm
einen weißen Umhang über als Zeichen der
Sündenvergebung. Anschließend nimmt er
eine Taufschale zur Hand und überreicht sie
dem „Sünder“. Schließlich reicht er ihm Brot
und Wein als Zeichen des Abendmahls und
übergibt ihm ein brennendes Licht als Zeichen
der Versiegelung. Zuletzt nimmt er ihn an der
Hand und führt ihn zu der „Gemeinde in der
jenseitigen Welt (Gruppe 1), die ihn mit
deutlichen Gesten willkommen heißt. Auch die
Gruppe 2 und der von seiner Sündenlast
Befreite drücken ihre Freude über die göttliche
Hilfe aus.

Im Anschluss an das Rollenspiel erläutert der
Diensteleiter – unter Umständen auch mit
Fotounterstützung aus einem entsprechenden
Entschlafengottesdienst – die Spendung der
Sakramente für Entschlafene: Da, wo Apostel
am Altar die Sakramente verwalten, bitten sie
zwei Amtsträger an den Altar und spenden
ihnen stellvertretend für die unerlösten
Entschlafenen die drei Sakramente: Zuerst
taufen sie die beiden Brüder mit Wasser an
ihrer Stirn, danach legen sie beiden die Hände
auf und spenden die Gabe des Heiligen
Geistes, um ihnen schließlich noch das Heilige
Abendmahl zu reichen. Alle Entschlafenen, die
sich mit diesen beiden Amtsbrüdern
verbinden, kommen damit in den Genuss der
Sakramente und gelangen in einen anderen
Seelenzustand.

- Einstimmung der Kinder auf Sündenvergebung,
Abendmahl und Fürbittgebet

Kontext:

„Diese Worte sprach Jesus bezeichnenderweise
schon vor seinem Opfertod und vor seiner

Auferstehung. Er wusste um seine Mission und
Sendung auf Erden. Eine Kostprobe der
Auferstehung gab es ja unmittelbar darauf, als der
Herr Lazarus aus dem Grab rief. Dies war das letzte
große Wunder, das der Herr in seiner
Erdenlaufbahn tat ... Geistigerweise können wir
heute Ähnliches erleben. Das Größte und Letzte
wird sein, wenn der Herr am Tag seines Kommens
die Seinen verwandelt mit denen, die schon in der
Welt des Geistes zusammengeführt sind, und
triumphal nach Hause bringt. Die
Auferstehungskraft und das geistige Leben dazu
sind durch den Heiligen Geist heute schon in uns
vorhanden. Also wissen wir heute schon um unsere
Verwandlung am Tag der Wiederkunft Christi ...“
(STAP Fehr, B-Fax 630 vom 20.04.2003 in
Hilversum).